



**SCHWEIZERISCHE FLÜCHTLINGSHILFE**

ORGANISATION SUISSE D'AIDE AUX RÉFUGIÉS

ORGANIZZAZIONE SVIZZERA AIUTO AI RIFUGIATI

**SFH OSAR**

# Trauma-Behandlungsmöglichkeiten für Bosnierin aus Brcko

## Gutachten der SFH-Länderanalyse

Rainer Mattern

Bern, 13. Oktober 2003

MONBIJOUSTRASSE 120 • POSTFACH 8154 • CH-3001 BERN  
TEL 031 370 75 75 E-MAIL [INFO@sfh-osar.ch](mailto:INFO@sfh-osar.ch)  
FAX 031 370 75 00 INTERNET <http://www.sfh-osar.ch>  
PC-KONTO 30-16741-4 SPENDENKONTO PC 30-1085-7

MEMBER OF THE EUROPEAN COUNCIL ON REFUGEES AND EXILES  MITGLIED DER ZEWO

# Einleitung

Der Anfrage an die SFH-Länderanalyse ist zu entnehmen, dass die Gesuchstellerin aus Brcko stammt und 1992 als 19-jährige Frau von serbischen Soldaten auf brutalste Weise mehrfach vergewaltigt wurde. Sie flüchtete zunächst nach Kroatien und 1994 in die Schweiz. Sie befindet sich seit 1999 in psychiatrischer Behandlung. [...]. Ende Juli 2003 wurde sie wegen akuter depressiver Störung im Zusammenhang mit Suizidalität in ein Psychiatriezentrum eingewiesen.

Im Speziellen interessieren die Fragen (1) nach den Behandlungsmöglichkeiten der Gesuchstellerin in Brcko und (2) danach, ob die Soldaten, welche während des Bosnien-Konflikts Kriegsverbrechen begangen hätten, für ihre Taten bestraft wurden.

## 1 Behandlungsmöglichkeiten in Brcko

Ich habe mich bei zwei im therapeutischen Bereich in Tuzla tätigen Frauen nach den tatsächlichen Behandlungsmöglichkeiten in Brcko erkundigt (Frau M. K., Freudenberg-Stiftung, und Frau T. J., tätig für die deutsche GTZ,). Frau T.J. hat ihrerseits bei der Chefin des "Mental Health"-Zentrums in Brcko, Frau P., nach der aktuellen Situation der Behandlungen in Brcko nachgefragt.

Den Äusserungen dieser Personen kann entnommen werden, dass in Brcko im Rahmen des "Mental Health"-Zentrums (wenn auch nicht im Gebäude der Klinik [die Behandlung im Klinikgebäude bedeutet immer eine psychologische Barriere]) eine Therapie grundsätzlich möglich wäre – sowohl Gesprächstherapie, als auch medikamentöse Therapie. Frau P. schränkte diese Äusserung jedoch mit den Worten ein, dass sich das Niveau dieser Behandlungen nicht mit dem Niveau in einem westeuropäischen Land vergleichen lasse. In welchen Punkten dieses Niveau nicht erreicht wird, hat sie nicht spezifiziert.

Insgesamt herrscht in Bosnien-Herzegowina im Bereich der Behandlung kriegstraumatisierter Personen immer noch eine Situation vor, in der einem sehr grossen Bedarf an qualifizierter Trauma-Therapie ein kleines Angebot an geeigneten Therapieformen und -plätzen gegenüber steht. Die Gesamtzahl von Projekten sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass nur wenige sich für schwer traumatisierte Personen eignen. Besonders in kleineren Städten ist die Situation schwierig. Häufig handelt es sich bei den Projekten eher um soziale Begleitprogramme als um eigentliche Trauma-Therapie.

Frau M.K. schätzt, dass es insgesamt zwei bis drei Therapeutinnen in Bosnien gebe, die wirklich qualifizierte Trauma-Arbeit leisten und zu denen sie volles Vertrauen habe. In den Kliniken gebe es dieselben Probleme wie insgesamt im Gesundheitsbereich: Ärzte wollten Geld für die Behandlung sehen, was aber offiziell nie zugegeben werde. Medikamente sind oft verfügbar, müssten aber bezahlt werden. Traumatisierte RückkehrerInnen hätten ohnehin die Schwierigkeit, überhaupt Fuss fassen zu können, Unterstützung zu finden und in Therapieprojekte aufgenommen zu werden.

Entscheidend für den Erfolg jeglicher Therapie sei ein hilfreiches Umfeld und eine stabile Situation. Also sei die Frage wesentlich, ob die RückkehrerIn alleine ist oder mit verwandten oder vertrauten Personen zurückkehren kann, ob sie eine Wohnung und Unterstützung findet, dass sie in der Konfrontation mit dem früheren Umfeld keine Retraumatisierung erleide.

det. Daneben sei die Schwere der Traumatisierung von Bedeutung. In diesem Zusammenhang wies Frau P. darauf hin, dass RückkehrerInnen die mit Abstand schlechteste Prognose hätten. Drei Viertel der schwer traumatisierten RückkehrerInnen hätten Selbsttötungsversuche unternommen. Trauma-Behandlung mit RückkehrerInnen sei extrem schwierig.

Die Äusserungen der angefragten Personen geben meines Erachtens ein zuverlässiges Bild über die Behandlungsmöglichkeiten in Brcko, beziehungsweise in Ost-Bosnien.

## **2 Bestrafung von Soldaten wegen Kriegsverbrechen**

Die meisten während des Krieges in Bosnien-Herzegowina begangenen Kriegsverbrechen sind ohne Sanktionen geblieben. Wie bekannt ist, wurden exponierte Personen der politischen oder militärischen Führungsstruktur vor dem internationalen Gerichtshof für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag angeklagt. Das gilt jedoch nicht für die unteren militärischen Ränge, sie leben in der Regel ein unauffälliges Leben in Bosnien-Herzegowina. Nur sehr wenige Prozesse wurden vor nationalen Gerichten eröffnet.

Soweit die Gesuchstellerin vor einem Zusammentreffen mit den Tätern der sie belastenden Ereignisse Angst hat, handelt es sich nach der Einschätzung von Frau T.J. um eine durchaus realitätsgerechte Befürchtung.

SFH-Publikationen zu Bosnien-Herzegowina und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter [www.fluechtlingshilfe.ch](http://www.fluechtlingshilfe.ch) / Länder / Publikationen

Der Newsletter Länder-Recht informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter [www.fluechtlingshilfe.ch](http://www.fluechtlingshilfe.ch) / Länder / Newsletter